

Dankbar für jeden Moment

Von: Thomas Geissler

Steffi Gmür aus Schänis konnte ihr Leben nicht so gestalten wie andere junge Menschen. Im Herbst 2005 erlag sie einer schweren Krankheit. Ihre Gedanken hat die junge Frau bis zuletzt in ihrem Tagebuch festgehalten. „Ich möchte, dass daraus ein Buch entsteht“, war ihr letzter Wunsch, den ihre Familie ihr erfüllte.



Das Tagebuch der jungen Frau berührt (Bild: tg)

Am vergangenen Ostermontag, 24. März, fand die eindrückliche und bewegende Buchvernissage von 'Ich bin d'Steffi' statt. Dazu kamen viele Menschen aus dem Freundes- und Bekanntenkreis in den Rittersaal des Schlosses Rapperswil-Jona.

Steffi litt unter der chronisch verlaufenden Cystischen Fibrose. Die Lebensqualität des jungen Mädchen litt enorm unter dieser Krankheit. 1999 bekam Steffi eine zweite Chance. Sie war das erste Kind der Schweiz, welche eine Spenderlunge erhielt. Ihr Befinden verbesserte sich dadurch enorm und sie konnte den Reiz des Lebens erfahren. Ihr Freundeskreis wuchs, sie verliebte sich, begann eine Lehre und frönte ihrem Hobby, dem Reiten. Doch sechs Jahr später erkrankte sie an Krebs und erlag der Krankheit im Herbst 2005.

Auf der Leinwand des grossen Rittersaals erschien das Cover ihres Buches. Eine junge hübsche Frau lächelt von diesem. Viele von den Anwesenden kannten und mochten sie. Einer ihrer Brüder (Christoph Gmür) begrüßte und dankte den vielen Menschen, die Steffi sehr nahe standen. Er dankte den Ärzten und Schwestern für ihre aufopfernde Arbeit, aber auch der Schule für die Nachsicht und Hilfe für seine Schwester. Im Wissen um die Chancen auf Leben, bat er die Anwesenden über eine möglichen Organspenderausweis nachzudenken.

„Es gibt kaum jemanden, der über die Jahre so präsent für mich geblieben ist, wie Steffi“

Ein Kurzfilm über verschiedene prägende Stationen aus Steffis Leben brachte sie in Erinnerung. Es zeigte sie im Circus Knie mit Géraldine Knie, reitend auf einem Pferd, eine ihrer Lieben, aber auch bei einem Routinebesuch im Uni-Spital Zürich. Eindrücklich und voller Lebensfreude zeigten die Bilder Steffi beim Schwimmen mit den Delphinen in Florida, einen

Traum den ihre Mutter ihr mit Hilfe der Sendung 'Celebrations' erfüllte. Der Moderator Daniel Fohrler war am Montagnachmittag vor Ort, um Passagen aus ihrem Vermächtnis zu lesen. Zu Daniel hatte sie ein besonderes Verhältnis. Und auch er erfuhr Steffi als einen ganz besonderen Menschen. Er hat während seiner Laufbahn tausende Menschen interviewt. „Es gibt kaum jemanden, der über die Jahre so präsent für mich geblieben ist, wie Steffi“, so Fohrler. Von ihrer Art, ihrem Mut und Lebensfreude war er zutiefst beeindruckt.

Fohrler meisterte die schwierige Aufgabe, die Zeilen ihres Tagebuchs zum Leben zu erwecken sehr gut. Nicht depressiv, sondern mit viel Gefühl und einem unheimlichen Gespür, auch augenzwinkernde Passagen zu meistern, las Fohrler im Tagebuch der jungen Frau, über den Sinn des Lebens, ihres Lebens, über Freunde, Freude und Leid und über das Erwachsen werden. „jetzt wo es mir gesundheitlich gut geht, suche ich etwas, voran ich rumnörgeln kann“, zitierte Fohrler. In den Worten und Sätzen der jungen Frau schwang eine Weisheit mit, wie sie kaum ältere Menschen aufbringen. Sie setzte sich mit dem Leben und dem Tod auseinander. Etwas, was viele junge, aber auch ältere Menschen nicht brauchen. Doch erkannte sie dadurch das Leben auch in den kleinen Freuden, die Nichtigkeiten kleiner Ärgernisse. Ihr Blick war geweitet, nahm Dinge wahr, die für viele im Verborgenen bleiben. Die Menschen im grossen Rittersaal waren tief bewegt. Nicht wenige Augen zeigten ein glitzern, wie es nur eine Träne auszulösen vermag.

Das Buch ist nicht nur Steffis Vermächtnis, es kann jedem etwas mit auf den Weg geben, in vielen Alltagssituationen. Es berührt zu tiefst und begreift das Leben als etwas Wundervolles. Und so enden ihre Einträge: „Das Leben geht für Euch weiter, genießt jeden Moment.“



Die Eltern von Steffi danken Daniel Fohrler für seine Lesung (Bild: tg)